



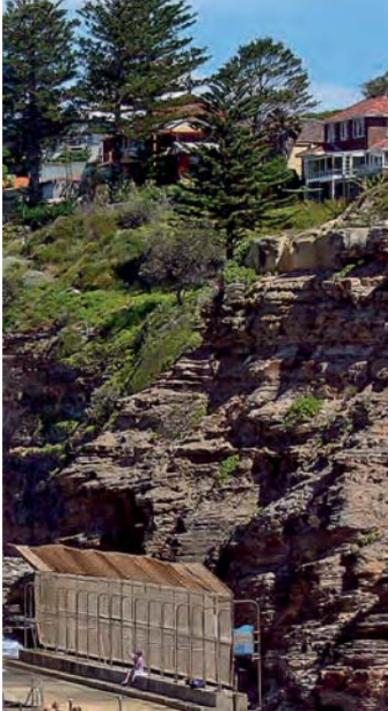
Der „million dollar view“ in Avalon

New South Wales (NSW)

New South Wales begeistert mit einer atemberaubenden Mischung aus alt und neu, aus Stadt und Land, aus Bergen und Meer. Hier findet man die ältesten Anzeichen menschlicher Besiedlung, den höchsten Gipfel und die größte Metropole des Kontinents. Das ganze ist verpackt in eine farbenfrohe Landschaftskomposition aus glutrotem Outback, tiefgrünen Wäldern und schneeweißen Stränden. Da gerät man als Besucher schnell ins Schwärmen und beginnt zu überlegen, ob die Einheimischen vielleicht sogar recht haben könnten, wenn sie ihren Staat als die Nummer eins im Lande rühmen.

Ob das tatsächlich auch zutrifft, muss jeder für sich selbst entscheiden, aber zumindest mischt New South Wales in Bezug auf nackte Zahlen in etlichen Bereichen ganz weit vorne mit. Mit knapp 7,55 Mio. Einwohnern ist der Bundesstaat der bevölkerungsreichste des Landes, wobei etwa 5 Mio. Menschen allein in Sydney leben, der größten und ältesten Stadt des Landes. Weitere Ballungszentren sind Wollongong mit 290.000 und Newcastle mit rund 300.000 Einwohnern. Die Gesamtfläche betreffend, reicht es mit rund 800.650 km² im nationalen Vergleich allerdings nur für einen der hinteren Ränge. Immerhin macht das New South Wales nach Victoria zum dichtestbesiedelten Bundesstaat Australiens.

Vielleicht der größte Trumpf des Bundesstaates sind seine Strände. Ungehindert rollt die Dünen gen Küste und sorgt für exzellente Surfbreaks. Berühmte Namen



New South Wales

wie *Manly Beach*, *Bondi Beach* oder *Byron Bay* lassen die Ohren klingen, kaum irgendwo sonst in Australien ist der entspannte Surfer-Lifestyle so ausgeprägt wie an den Stränden von New South Wales. Aber nicht nur Wasserratten kommen hier auf ihre Kosten, auch Bergfreunde werden das ganze Jahr über ihre Freude haben. Nur eine gute Autostunde westlich von Sydney erheben sich die *Blue Mountains* – mit einer grandiosen Szenerie und ausgezeichneten Möglichkeiten für Wandertouren sorgen sie für einen hohen Freizeitwert. Im Südosten des Staates bieten die *Snowie Mountains* in den Sommermonaten vielfältigste Gelegenheiten zum Wandern und Mountainbiken und in den Wintermonaten zum Skifahren.

Die *Great Dividing Range* teilt einen schmalen Küstenstreifen vom Inland ab, wobei das weite Areal unmittelbar westlich der Bergkette von Landwirtschaft geprägt ist. Auf einer Fahrt durch die Gegend passiert man schier endlose Sonnenblumenfelder und Baumwollplantagen. Nahe der Ortschaft Parkes hat man eines der größten Radioteleskope der Welt installiert – inmitten einer Viehweide. Je weiter man gen Westen reist, desto weiter dringt man in das trockene Outback des Staates vor, bis man irgendwann in *Broken Hill* angekommen ist. Die Stadt mag zwar über der weltgrößten Silber-Blei-Zink-Ader erbaut sein, sie präsentiert sich aber dennoch ganz überraschend keinesfalls als triste Bergbaustadt, sondern als pulsierende Kleinstadt mit blühender Kunstszene.

Unmittelbar nordwestlich von Sydney durchzieht das *Hunter Valley* die Region. Es ist Australiens älteste Weinanbauregion – schon in den 1820er-Jahren wurden hier die ersten Reben gepflanzt. Heute ist das Gebiet ein beliebtes Wochenendziel für die Großstädter, die sich von Shuttlebussen zu Weinproben zwischen idyllisch gelegenen Weingütern herumkutschieren lassen. Auf dem *New England Plateau* findet

man gemütliche Ortschaften, die v. a. im Herbst die Besucher anlocken, wenn die Blätter der Laubbäume in den schillerndsten Farben leuchten.

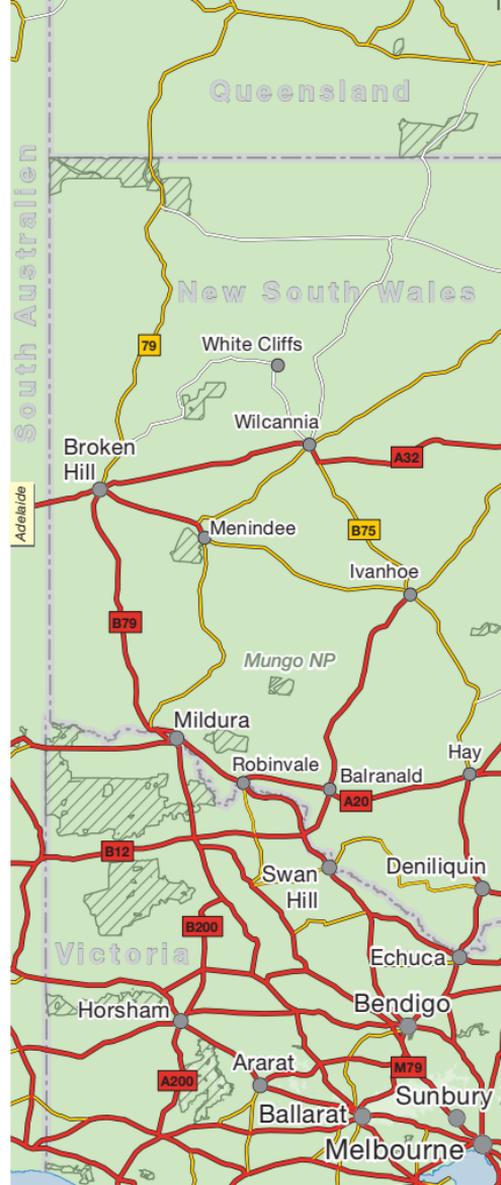
Möglicherweise genießt der im äußersten Südwesten des Bundesstaates gelegene *Mungo-Nationalpark* das Privileg, die bedeutendste historische und kulturelle Stätte des gesamten Landes zu sein. Anfang der 1970er-Jahre wurden hier unter einer Sanddüne menschliche Überreste gefunden, die auf das sagenhafte Alter von etwa 40.000 Jahren datiert werden konnten. Bestehende Theorien zur Besiedlung des Kontinents mussten mit einem Mal über den Haufen geworfen werden, denn niemand hatte bis dahin mit einer menschlichen Präsenz über eine derart große Zeitspanne gerechnet. Neben diesen sensationellen Funden entdeckte man dort die älteste bekannte zereemonielle Beerdigungsstätte der Welt.

Und dann ist da natürlich noch *Sydney*, die glamouröse Glitzermetropole, die boomende Finanzhauptstadt, der wahr gewordene Urlaubstram am Ufer des malerischen Port Jackson. Es ist nicht zuletzt die bekannteste Stadt des ganzen Landes, die New South Wales zu einem beliebten Reiseziel macht.

Geschichte

Die Geschichte von New South Wales ist in ihren Anfängen identisch mit der Geschichte der Europäer in Australien. Nach der Inbesitznahme durch *James Cook* im Jahr 1770 erstreckte sich New South Wales als Gebiet über die gesamte Osthälfte des Kontinents. Als jedoch nach 1836 einzelne Regionen zu eigenständigen Kolonien wurden, schrumpfte das Territorium des Staates beständig auf eine Größe, die schließlich im Jahr 1863 ihren bis heute gültigen Grenzverlauf fand. Einzige Veränderung in späteren Jahren war die Bildung der Enklave des Australian Capital Territory.

Die weiße Geschichte des Bundesstaates beginnt im Jahr 1770, als *James Cook* mit seinem Schiff „*Endeavour*“ in der Botany Bay vor Anker ging. Die Ankunft der Fremden löste bei den Aborigines, die zu dieser Zeit in zahlreichen Gruppen in der Region lebten, nicht gerade Begeisterung aus. Eine Handvoll Ureinwohner soll sich zum fraglichen Zeitpunkt in der Bucht aufgehalten haben und die Neuankömml-





linge zunächst ignoriert, diese jedoch bei deren Näherkommen mit einem Speer begrüßt haben. Nach einigen Warnschüssen sollen sie allerdings in den Busch geflohen sein.

Für die Ureinwohner begannen die Probleme mit Ankunft der *First Fleet* und den ersten Sträflingssiedlern im Jahr 1788. *Gouverneur Phillip* war zwar um ein gutes Verhältnis bemüht, Interessenkonflikte waren jedoch vorprogrammiert, da sich die besten Jagdgründe der Ureinwohner auch als die günstigsten Gebiete für die Landwirtschaft erwiesen. In den Folgejahren kam es deshalb immer wieder zu blutigen Auseinandersetzungen, wobei sich regelrechte Widerstandsgruppen unter den Aborigines bildeten. Besonders fatal erwiesen sich allerdings die von den Europäern eingeschleppten Krankheiten, denen die Ureinwohner keine natürlichen

Körperabwehrmechanismen entgegensetzen hatten und denen sie deshalb zu Tausenden zum Opfer fielen.

Aber auch die Sträflingskolonie selbst hatte in den Anfangsjahren buchstäblich ums nackte Überleben zu kämpfen, jedoch lenkten noch vor der Jahrhundertwende einige Ereignisse die Geschicke der Kolonie in eine Richtung, die das erfolgreiche Fortbestehen der Siedlung sichern sollte. *John Macarthur* importierte bereits 1796 die ersten Merinoschafe und legte so den Grundstein für eine florierende Wollproduktion, die von gewinnbringendem Export begleitet wurde. Außerdem entdeckte man im Jahr 1797 in der Region um das heutige Newcastle Kohlevorkommen, die in den Folgejahren mithilfe von Gefangenen ausgebeutet wurden.

Wohl einer der wichtigsten Schritte für die Kolonisierung von New South Wales war die erste erfolgreiche Überquerung der Blue Mountains im Jahr 1813. Damit war der Weg für die Besiedlung der weiten Ebenen westlich der Great Dividing Range geebnet – bereits 1815 entstand mit *Bathurst* die erste Inlandsstadt Australiens. Dennoch fanden wichtige Stationen der weiteren Besiedlung in erster Linie in den Küstenregionen statt. 1821 wurde die unter Sträflingen berühmte Gefangenkolonie *Port Macquarie* gegründet; nachdem allerdings das Gefangenen-system zunehmend unter Kritik geraten war, wurden ab 1848 keine Sträflinge mehr nach New South Wales verfrachtet.



Der Leuchtturm am Cape Byron

Im Jahr 1851 lösten Goldfunde nahe der Stadt Bathurst einen ersten Goldrausch aus, der sich aber noch im selben Jahr auf die wesentlich ertragreicheren Goldfelder in Victoria verlagerte. Als unmittelbare Folge musste man in der zweiten Hälfte des 19. Jh. hilflos mit ansehen, wie die neu gegründete Kolonie Victoria zunehmend erstarrte und deren Hauptstadt Melbourne die Funktion als Finanzzentrum des Landes übernahm. 1859 wurde Queensland eine eigenständige Kolonie, 1863 fiel auch noch die Region im Norden des Landes (heute Northern Territory) an South Australia. Mit der Föderation von 1901 wurde aus der ersten Kolonie des australischen Kontinents der Bundesstaat New South Wales.

Die große Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre warf ihre Schatten auch auf New South Wales – die Arbeitslosigkeit stieg sowohl in den Städten als auch auf dem Land. Während des Zweiten Weltkriegs war Sydney Schauplatz einer spektakulären Operation. Japanische Mini-U-Boote fuhren in den eigentlich gut gesicherten *Sydney Harbour* und versenkten dort ein Schiff, worauf sie dann ihrerseits zerstört wurden. Im August

1944 versuchten fast 1000 japanische Kriegsgefangene, aus ihrem Lager nahe der Stadt Cowra zu entkommen. Rund 350 Männer konnten tatsächlich fliehen, waren aber binnen zehn Tagen entweder tot oder wieder eingefangen.

In der zweiten Hälfte des 20. Jh. entwickelte sich New South Wales zu Australiens Wirtschaftsstandort Nummer eins, wobei Sydney nicht nur zum unangefochtenen Finanzzentrum des Landes avancierte, sondern auch zur Kult-Metropole und zum Touristenmagnet. Und auch im neuen Millennium ließ sich New South Wales seinen Status als „Premier State“ – so der selbst verliehene und gänzlich unbescheidene Spitzname – nicht nehmen.

Geografie und Klima

New South Wales erstreckt sich über die unterschiedlichsten Landschaftsräume und entsprechend unterschiedlich präsentieren sich auch die Klimaregionen. Die *Great Dividing Range* trennt den schmalen Küstenstreifen im Osten des Staates von den Weiten des Landesinneren. Die Bergkette hat ihre höchsten Erhebungen im Süden, an der Grenze zum Nachbarstaat Victoria. Hier erheben sich mit dem 2228 m hohen *Mount Kosciuszko* die Snowie Mountains, wo es im Winter regelmäßig schneit und die Temperaturen unter 0 °C fallen. Im Inland und an der Küste sind die Winter eher mild, trotzdem kann es nachts empfindlich kalt werden, Temperaturen im niedrigen einstelligen Bereich sind dann möglich.

In den Sommermonaten wird es im *Outback* richtig heiß, im Nordwesten des Staates liegen die durchschnittlichen Höchsttemperaturen dann jenseits der 33 °C. An der Küste – entsprechend auch in Sydney – ist diese Zeit des Jahres traumhaft sonnig und warm, allerdings gibt es auch hier bisweilen kleinere Hitzewellen. Aber die beständige Meeresbrise dämpft die Hitze auf ein erträgliches Maß und sorgt für durchaus angenehme Temperaturen. Und wenn es gar nicht mehr auszuhalten ist, dann kann man immer noch in die höhergelegenen Regionen der *Great Dividing Range* flüchten. Übrigens: Egal, wo man sich befindet, die durchschnittliche Sonnenscheindauer liegt nirgends unter acht Stunden.

Die Niederschlagsmengen unterliegen einer deutlichen Abnahme von Ost nach West. An der Küste betragen die durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmengen je nach Region 1000–1600 mm, wobei unmittelbar westlich der *Great Dividing Range* noch rund 800 mm registriert werden können. Diese sinken dann allerdings mit zunehmender Kontinentalität in Zentral-NSW auf gerade noch 400–500 mm. Das *Outback* im äußersten Westen des Staates schließlich ist gekennzeichnet von jährlichen Regenfallmengen, die sich um die 300 mm oder darunter bewegen.

Flora und Fauna

Entsprechend der Heterogenität der Klimazonen herrscht in New South Wales eine enorme Artenvielfalt mit ganz eigenen Vertretern in den jeweiligen Naturräumen. Während die Bergregionen von alpiner Flora mit Schnee-Eukalypten und Heidekraut dominiert sind, gedeihen im Hinterland der Küstenregionen auf kleinen Arealen uralte Regenwälder, wohingegen das karge *Outback* Heimat der Überlebenskünstler im Pflanzenreich ist. Die vorherrschende Baum- und Strauchvegetation von New South Wales besteht zum Großteil aus *Eukalypten*, eine ganz spezielle Kuriosität stellt aber die *Wollemi-Pinie* dar. Diese Baumart galt als ausgestorben und war nur durch teilweise bis zu 100 Mio. Jahre alte Fossilien bekannt, bis



Ganz und gar nicht scheu: ein Korallenfingerlaubfrosch

1994 ein lebendes Exemplar in einer Schlucht rund 200 km westlich von Sydney entdeckt wurde. *Banksien* sind zwar in New South Wales überdurchschnittlich weit verbreitet, kommen aber auch in anderen Teilen Australiens vor. Es war hier in der Botany Bay, wo der Botaniker *Joseph Banks*, nach dem die Gattung benannt ist, die ersten Exemplare sammelte.

Die Mannigfaltigkeit der Tierwelt steht der der Flora in nichts nach. Hunderte Vogelarten bevölkern New South Wales, das Spektrum reicht von den kleinen bunten *Loris* über die laut „lachenden“ *Cookaburras* bis hin zum mächtigen *Keilschwanzadler*, dem größten flugfähigen Vogel Australiens. In den Stadtparks finden nicht nur die frechen *Opossums* einen Unterschlupf, in den Bäumen hängen oft Hunderte und Tausende von *Flughunden*, die bei Anbruch der Dämmerung in Schwärmen auf Beutefang gehen. Während in einigen Küstenwäldern große *Koala*-Populationen vorkommen, preschen im Outback die *Roten Kängurus* – die größte aller Känguruarten – mit Sätzen von knapp 10 m Länge über die weiten Ebenen. Nicht ganz so leicht zu entdecken, aber trotzdem weitverbreitet sind die *Kragenechsen* oder *Bartagamen*. Die *Sydney-Trichternetzspinne* lebt als gefährlichste Spinne der Welt nicht etwa in den entlegenen Regenwäldern oder im weiten Outback, sondern die hat sich die edlen Gärten in den Vororten der Metropole als Lebensraum ausgesucht. Und wie in allen Ecken des Kontinents gibt's in New South Wales natürlich auch jede Menge Schlangen.

Viel putziger sind da schon die *Zwergpinguine*, die ausgerechnet den betriebsamen Sydney Harbour als Heimat für ihre Kolonie gewählt haben. Zum Schutz der Tiere hält man den genauen Ort geheim – so gut es eben geht. Dafür erfährt man sofort, wenn sich die *Buckelwale* auf ihrer jährlichen Wanderung zwischen den warmen Gewässern Queenslands und ihren Jagdgründen in der Antarktis an der Küste blicken lassen.

Wirtschaft

New South Wales ist der wirtschaftlich stärkste Staat Australiens und trägt etwa ein Drittel zum gesamten Bruttoinlandsprodukt bei. Sydney ist dabei das unangefochtene Geschäftszentrum, in dem sich v. a. Firmen aus dem Versicherungs- und Finanzsektor, der IT- und **Telekommunikationsbranche** wie auch dem Technologiebereich niedergelassen haben. Vor allem Unternehmen aus dem asiatischen Raum sind mit Niederlassungen in Sydney vertreten.

Die reichen **Kohlevorkommen** des *Sydney-Gunnedah-Basin* stellen rund 60 % des Gesamtwertes des Bergbaus in New South Wales. 60 Bergwerke gibt es in dem 500 km langen und 150 km breiten Areal und etwa 12 Milliarden Tonnen Kohle warten noch darauf, abgebaut zu werden. In *Broken Hill* befindet sich der ertragreichste Silber-Blei-Zink-Erzkörper der Welt, seit 1885 wird er ausgebeutet. Im entlegenen nördlichen Outback liegt die staubige Ortschaft *Lightning Ridge*, die Hochburg der Opalsucher. Zwar gibt es andernorts wesentlich reichhaltigere Vorkommen des kostbaren Minerals, dafür kann man nirgendwo sonst auf der Welt größere Mengen der äußerst seltenen und kostbaren schwarzen Opale finden.

Nirgends in Australien wird so viel produziert wie in New South Wales. Das Spektrum reicht von der **Schwerindustrie** mit Eisen-, Stahl- und Aluminiumproduktion bis hin zur **Lebensmittelverarbeitung**. Besonders stark vertreten sind Elektronikkonzerne, Pharmaunternehmen und Hersteller medizinischer Geräte. Außerdem sind rund 40 % des australischen Verlagswesens in New South Wales ansässig.

Die **Landwirtschaft** präsentiert sich in New South Wales äußerst vielseitig.

Während im Süden Obst, Gemüse und Wein angebaut werden, breiten sich im Zentrum riesige Sonnenblumen- und Baumwollfelder aus, daneben wird in großem Stil Getreide produziert. Ob Rinder, Schafe, Schweine oder Honigbienen – auch in der Tierhaltung und Viehwirtschaft ist die Bandbreite groß.

Selbstverständlich ist auch der **Tourismus** eine feste Größe im Wirtschaftsleben des Bundesstaates – über 35 % der landesweiten Einnahmen aus dem Fremdenverkehr werden in New South Wales erwirtschaftet. Vor allem die Metropole Sydney mit ihren Wahrzeichen und Attraktionen lockt Urlauber aus aller Welt.



Hier wird mit Windkraft
Wasser gepumpt